

Kommunisten im Arbeitskollektiv - Taten, Pläne und Motive

Lothar Preiß, Parteigruppenorganisator
im VEB Plamag, Plauen

Parteigruppe steht an der Spitze

«*Левосторонняя тенденция в развитии коммунизма*»

Die 14. Tagung des ZK bestärkt unsere Parteigruppe in der mechanischen Kleinteilfertigung darin, uns auch weiterhin auf die sozialistische Intensivierung in unserem Bereich zu konzentrieren. So wie die am Gespräch „Kommunisten im Arbeitskollektiv“ Heft 14/75 des „Neuen Weg“ beteiligten Genossen halten auch wir es für notwendig, die Intensivierung für jeden einzelnen noch besser faßbar und konkret abrechenbar zu machen. Dabei knüpfen wir an die eigenen guten Erfahrungen an, so an die Arbeit mit persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Genossen unserer Parteigruppe waren die ersten in unserem Betrieb, die nach diesen Plänen arbeiteten. Gewissenhaft rechnen wir nach wie vor jede Verpflichtung ab. Und jetzt ist es an der Zeit — diese Schlußfolgerung zog unsere Parteigruppe aus der 14. Tagung —, uns im Rahmen der Plandiskussion 1976 auch erste Gedanken darüber zu machen, wie der kollektiv-schöpferische Plan im ersten Jahr des neuen Fünfjahrplanes aussehen müßte. Darüber vergessen wir natürlich nicht die täglichen Planaufgaben. Eine der wichtigsten Seiten dabei, den sortimentsgerechten Durchlauf, haben wir unter Parteikontrolle gestellt.

Weiter bewährt sich bei uns, daß der Plan der sozialistischen Rationalisierung aufgeschlüsselt ist. Jeder Kollege erhält vorgegeben, wie viele Minuten er durch geplante und zuvor diskutierte wissenschaftlich-technische Maßnahmen monatlich einzusparen hat. Diese Vorgabe, nehmen wir als Beispiel 120 Minuten, wird im sozialistischen Wettbewerb exakt abgerechnet, und zwar öffentlich, gemeinsam mit den anderen aufgeschlüsselten Planziffern wie Norm, Qualität und Materialkosten.

Diese öffentliche Abrechnung gehört ebenfalls zu unseren guten Erfahrungen. Jede neue Eintragung in den an unserer Wandzeitung aushängenden übersichtlichen Listen dokumentiert schwarz auf weiß ein Stück neue Wahrheit, zeigt am Stand der erreichten Leistungen, wie der einzelne zu seinem Wort steht, wo die Stärken und Schwächen unserer gemeinsamen Arbeit liegen. Das sind stets Anknüpfungspunkte für unsere Gespräche, die sich nicht schlechthin um Zahlen oder Punkte drehen, sondern ebenso um unsere Verantwortung, um unsere Arbeiterehre.

Klar, daß die Kollegen die Leistungen miteinander vergleichen und auch unmittelbar nach der eigenen Leistungskontrolle nachsehen, wie Parteigruppenorganisator oder Agitator, kurz, wie die Genossen ihre Aufgaben erfüllen, wie Wort und Tat bei ihnen übereinstimmen. Die öffentliche Führung des Wettbewerbs wirkt also außerordentlich erzieherisch.

Von der Verantwortung der Parteimitglieder ausgehend, beraten wir in unserer Parteigruppe von Zeit zu Zeit, wie wir Kommunisten unsere Fähigkeit, Vorbild zu sein, weiterentwickeln können. Wir meinen, daß dazu unter anderem

Leserbrief

Ich habe überall viele junge Freunde

Aktiv an der immer enger werdenden Freundschaft mit der Sowjetunion und der klassenmäßigen Erziehung unserer Jugend mitzuarbeiten, sind Forderungen der Partei auch an die alten Genossen. Bei der Vorbereitung und Durchführung des 25. Jahrestages unserer Republik und des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus boten sich mir viele Möglichkeiten, in dieser Hinsicht wirksam zu sein. Dabei hatte ich eine Fülle schöner Erlebnisse.

Zu den genannten und noch weiteren Anlässen konnte ich in vielen Klassen der Ober- und der Berufsschulen auch außerhalb unseres Kreises im Sinne der Jugend- und der Freundschaftsarbeit wirken. Einige Male besuchte ich mit Schulklassen oder Jugendgruppen das sowjetische Ehrenmal in Berlin oder andere Gedenkstätten im Bezirk Potsdam. Mehrmals durfte ich an Feierstunden teilnehmen und auch dort wirksam werden.

Als Volkskorrespondent und

schreibender Arbeiter beteiligte ich mich an vielen Leseraktionen. So auch an der Höreraktion Radio Moskau „Schaun Sie sich um“. Zu meiner Freude erfuhr ich, daß meine Beiträge bei der Gestaltung von Wandzeitungen in Schulen Verwendung fanden. Meine veröffentlichten Beiträge schickte ich mit noch anderen aktuellen Materialien an alle mit mir befreundeten Interklubs der Schulen in der Sowjetunion. Lenin-Pioniere, Komsomolzen und auch Pädagogen schrieben mir, daß diese Materialien für sie eine wertvolle Hilfe bei der Er-